



# Bildungsbericht kompakt

## Bildungsteilhabe in der Hochschule

79 % vs. 27 %

Studienberechtigte  
aus akademischen  
Elternhäusern

Studienberechtigte  
aus nicht-akademi-  
schen Elternhäusern

nehmen ein Studium auf

### Aktuelle Handlungsbedarfe

- Bestehende Hürden und Herausforderungen, die ein Studium erschweren oder sogar verhindern, müssen abgebaut werden
- Präventive Maßnahmen, die bereits in der Schule beginnen, können dabei helfen, die Aufnahme eines Studiums für junge Menschen aus bildungsfernen Elternhäusern zu befördern
- Auch konkrete finanzielle Hilfen für Studienberechtigte aus ökonomisch schlechter gestellten Familien müssen dabei in den Blick genommen werden

### Fakten

#### Ein Hochschulabschluss lohnt sich!

In Deutschland bietet er noch immer die höchsten Verdienstmöglichkeiten und ein geringes Arbeitslosigkeitsrisiko.

**Aber:** Ob jemand studiert, hängt stark von seiner sozialen Herkunft ab!

Dies hat verschiedene Gründe:

1. Wie bei einem Trichter verkleinert sich bei jedem Übergang im Bildungssystem der Anteil der Herkunftsbenechtigten, die den Übergang erfolgreich meistern. So erwerben tendenziell weniger Jugendliche aus nicht-akademischen Elternhäusern die Hochschulzugangsberechtigung.
2. Die erwarteten Kosten und der Nutzen eines Hochschulstudiums werden je nach sozialer Herkunft unterschiedlich wahrgenommen. Jugendliche aus bildungsfernen und ökonomisch schlechter gestellten Familien überschätzen häufig die Bildungskosten für ein Studium, während gleichzeitig die Bildungserträge unterschätzt werden.

An den in Wiesbaden ansässigen Hochschulen begannen im Wintersemester 2017/18 etwa 1.700 Studienanfängerinnen und -anfänger ihr Studium, drei Viertel davon an der Hochschule RheinMain.

Derzeit liegen leider keine Daten zur Bildungsbeteiligung von herkunftsbenachteiligten jungen Menschen an Wiesbadener Hochschulen vor.



Amt für Grundsicherung  
und Flüchtlinge



Amt für Soziale Arbeit

2019